



# ZAZA FALY

FÜR DIE STRASSENKINDER VON MADAGASKAR

---

## Liebe SpenderInnen und FreundInnen unserer Vereins- und Projektarbeit,

entgegen unserer Gewohnheit, Sie jedes halbe Jahr über die aktuellen Ereignisse vor Ort und hier in Deutschland zu unterrichten, sind diesmal gut acht Monate seit unserem letzten Rundbrief vergangen.

Hauptursache hierfür waren die großen politischen Umwälzungen in Madagaskar, die uns lange Zeit in Atem gehalten haben und die wir mit großer Anspannung verfolgten. Nicht wenige besorgte Stimmen und Anfragen Ihrerseits zeigten uns, dass auch Sie sich mit dieser Problematik beschäftigt hatten. Wie einige von Ihnen sicher aus – wenn auch bedenklich wenigen – Berichten in deutschen Medien erfahren haben, kam es im Anschluss an die Präsidentschaftswahlen im Dezember letzten Jahres zu einem erbitterten Machtkampf zwischen dem alten Präsidenten Ratsiraka und seinem Herausforderer Ravalomanana. Letzterer galt als großer Hoffnungsträger gerade für die jungen Menschen Madagaskars, die von der korrupten Diktatur Ratsirakas schon seit Jahren mehr als genug hatten. So entwickelte sich rund um die Wahl eine aufstrebende Bewegung, die tief greifende demokratische Reformen forderte. An der Spitze dieser Bewegung stellte sich Ravalomanana als ihr Sprecher. Als sich im Dezember abzeichnete, dass er als eindeutiger Sieger aus der Wahl hervorgehen würde, zog der alte Militärmachthaber Ratsiraka nochmals alle Register seiner diktatorischen Mittel, ignorierte den freien Wählerwillen und terrorisierte über Monate ein ganzes Volk. Was folgte, waren tlw. bürgerkriegsähnliche Zustände.

Womit Ratsiraka jedoch nicht gerechnet hatte war der zähe Veränderungswille seines Volkes, welches genug hatte von einem Mann, der sich auf Kosten der Ärmsten über Jahrzehnte hinweg bereichert hat und ein System der Vetternwirtschaft schuf, das mit dafür verantwortlich ist, dass Madagaskar zu den ärmsten Ländern dieser Erde zählt. So kam es, dass sich tagtäglich über Wochen und Monate hinweg bis zu einer Million Leute und mehr auf den Straßen und Plätzen der Hauptstadt und überall auf der Insel zu machtvollen Demonstrationen zusammenfanden, um ihrem Willen friedlich Ausdruck zu verleihen. Auf dem Höhepunkt dieser Massenproteste ernannte sich Ravalomanana selbst zum neuen Präsidenten der Insel. Kurz darauf erklärte der oberste Gerichtshof Madagaskars Ravalomanana zum offiziellen Sieger der Präsidentschaftswahlen, was einer großen Niederlage für Ratsiraka und seiner Verbündeten gleichkam.

Auch wenn Ratsiraka in den Folgemonaten mit Bestechungs- und Einschüchterungsstrategien, direkter Gewaltanwendung und Folter versuchte, die Insel in zwei Lager zu spalten, war seine Zeit abgelaufen. Als nach den Vereinigten Staaten und Deutschland auch Frankreich – wenn auch viel zu spät – Ravalomanana als neuen Präsidenten Madagaskars offiziell anerkannte, blieb Ratsiraka im Juli nur noch der Gang ins französische Exil.

Nun ist es an Ravalomanana, die in ihn gesetzten Hoffnungen zu erfüllen und die Demokratisierung der Insel, die sehr dringend notwendig ist, voranzutreiben und Madagaskar, das nun wieder wirtschaftlich um Jahre zurückgeworfen wurde, der Welt zu öffnen.

Die Tatsache, dass sich die Situation in Antananarivo zuletzt durch umfangreiche Straßenblockaden (Benzin, Lebensmittel und Gas wurden bedenklich knapp) sehr zuspitzte, führte auch zu unmittelbaren Auswirkungen auf die Projektarbeit. Die Zahl der Projektkinder stieg zum Teil rapide oder es musste mit Holzkohle gekocht werden. Dennoch ging und geht die Arbeit unvermindert weiter. Und das mit vielleicht noch mehr Engagement und Herz als jemals zuvor.

Unser großer Dank richtet sich deshalb auch direkt an das gesamte Team von „Manda“, das trotz der tlw. widrigen Bedingungen stets für die Projektkinder da war und die Projektarbeit inhaltlich sogar weiter vorangetrieben hat, wie Sie in den folgenden Abschnitten sehen werden.

Danke auch an unsere beiden Praktikantinnen (Nicole Haas & Ruth Terren), die sich trotz Reisewarnung auf den Weg nach Antananarivo gemacht haben. Mit viel Liebe haben sie sich in die Arbeit gestürzt und diese Entscheidung lt. eigener Aussage zu keinem Zeitpunkt bereut.

Wer mehr über die aktuelle politische Situation erfahren möchte, dem empfehlen wir die Webseite: [www.madagaskar-online.de](http://www.madagaskar-online.de). Dort finden Sie eine Reihe Querverweise zu weiteren Webseiten zu diesem Thema.

Nun aber zu den neuesten Entwicklungen in den Projekten und der Vereinsarbeit hier in Deutschland.

## 1. Projektarbeit

### 1.1. Sozialstation „Tsiry“ a.) Neuer Programmpunkt – Vorschulsunterricht

Während der schwierigen politischen Lage in Madagaskar wurden tgl. teilweise bis zu 70 Kinder bei „Tsiry“ versorgt. Mittlerweile hat sich die Situation zwar wieder normalisiert, aber die Anzahl der Kinder ist dennoch gestiegen aufgrund eines neuen Programmpunktes im Projekt.

Seit über einem halben Jahr gibt es in der Projektarbeit unserer Sozialstation einen neuen wichtigen Programmpunkt. Dies wurde notwendig, da immer mehr kleinere Kinder zwischen 3 und 6 Jahren ins Projekt kamen, da viele ältere Projektkinder ihre jüngeren Geschwister mit ins Projekt brachten. Dies führte dazu, dass sie auch regelmäßig mit in den Unterricht gebracht wurden, ohne in diesen wirklich eingebunden zu sein. Vielmehr störten sie oftmals den geregelten Projektablauf durch Schreien, Spielen, Weinen etc.. So entstand die Idee, einen separaten Unterricht für die Kleinen einzuführen. Die kaum benutzte Garage wurde ausgebaut und zu einem Unterrichtsraum für die ganz Kleinen umfunktioniert. Täglich von Montag bis Freitag zwischen 10.00 und 12.30 Uhr sitzen die kleinen Steppkes nun unruhig auf ihren neuen Bänken und freuen sich auf *ihren* Unterricht.

---

„ONG Manda“  
LOT VA 13 CAA  
Tsiadana  
101 Antananarivo  
MADAGASKAR  
Tel./Fax: 00261-2022-66766  
Mail: [ongmanda@dts.mg](mailto:ongmanda@dts.mg)

ZAZA FALY e.V.  
Bank für Sozialwirtschaft  
Nr 3380200  
BLZ 10020500  
Kennwort: Straßenkinder

ZAZA FALY e.V.  
Heiko Jungnitz  
Lychenerstr. 74  
10437 Berlin  
Tel 030-4858878  
Mail: [zazafalyev@aol.com](mailto:zazafalyev@aol.com)  
[www.zaza-faly.de](http://www.zaza-faly.de)

Mittlerweile wird er im Durchschnitt von 20-25 Kindern (Jungen sowie Mädchen) besucht. Mit Hilfe von Singen-, Bastel-, Mal- und Schreibübungen wird versucht, ihre Kreativität und Lernfähigkeiten zu entwickeln und zu fördern. Außerdem sollen Grundkenntnisse in soziale Verhaltensweisen vermittelt werden.

An dem Unterricht nehmen auch Kinder teil, die an Entwicklungsschwierigkeiten sowie Defizite beim Schreiben und Rechnen aufzeigen. Kinder also, die sich zwar nicht mehr im Vorschulalter befinden, jedoch im regulären Unterricht überfordert wären.

Rückblickend muss man feststellen, dass sich die Entscheidung, einen solchen Unterricht einzuführen, als sehr positiv und fruchtbar für alle Beteiligten herausgestellt hat. Der Projektarbeit von „Manda“ wird dadurch nochmals eine neue Qualität verliehen, da sie so noch nachhaltiger ist, indem sie bei den Kindern schon im frühesten Alter pädagogisch ansetzt.

#### b.) Kinderfest zum Nationalfeiertag am 27.6.

Der Höhepunkt für die Projektkinder von „Manda“ war ein Fest zum Nationalfeiertag, welches von den bd. Praktikantinnen Ruth und Nicole organisiert wurde. Im Vorfeld wurden alle Kinder, egal ob groß oder klein, in die Vorbereitungen mit eingebunden, so dass am Ende ein zweieinhalbstündiges Kulturprogramm auf die Beine gestellt wurde, das mitten im Zentrum von Tana in einem Theatersaal für alle Interessierten aufgeführt wurde. Das Programm reichte von einstudierten Tänzen, Sketchen und Liedern, bis hin zu einem Trommel- Puppen- und Theaterstück.

Eingeladen waren vor allem Straßenkinder andere Hilfsorganisationen sowie Journalisten und die gesamte Öffentlichkeit. Der Vorraum des Theatersaals wurde von den „Manda“-MitarbeiterInnen liebevoll hergerichtet und mit Produkten von „Vony“ und „Felana“ und Informationen über „Manda“ dekoriert.

Letztlich war der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt und die Kinder waren unglaublich stolz auf die Möglichkeit, ihr Können vor einem großen Publikum unter Beweis zu stellen.

Neben dem stellv. madagassischen Kulturminister war auch die Frau des dt. Botschafters, Frau Behr, anwesend, welche als Schirmherrin des Festes gewonnen werden konnte.

Für alle Beteiligten war es ein überaus gelungenes Fest und für die Projektkinder ein unvergessliches Erlebnis.



**Frau Behr (2. v re.), Miarintsoa (re.)**



**Tanzaufführung v. „Tsiry“- Mädchen**

In einem Land wie Madagaskar, wo der Bedarf an Hilfe groß, aber das Angebot an Hilfsprojekten klein ist, ist es notwendig, die bestehenden Angebote zu bündeln und zu versuchen, verstärkt miteinander zusammenzuarbeiten. So ist es schon immer ein Anliegen von „Manda“ und früher „Zaza Faly“ gewesen, die Projekte nach außen hin zu öffnen. Das oben beschriebene Kinderfest ist eine Möglichkeit, auf eigene Arbeit aufmerksam zu machen und die einheimische Bevölkerung für die Problematik der Straßenkinder zu sensibilisieren. Durch diese Art der Öffentlichkeitsarbeit vor Ort wurde es z.B. möglich, dass seit geraumer Zeit regelmäßig ehrenamtliche madagassische HelferInnen in den Projekten mitarbeiten. Eine Entwicklung, die wir nur begrüßen können.

#### **1.2. Tischlerei-Ausbildungswerkstatt „Felana“**

Seit einigen Monaten absolvieren die acht Jungen in regelmäßigen Abständen Praktika in verschiedenen Holz Tischlereien. Neben der Verbesserung ihrer praktischen Erfahrungen im Tischlerhandwerk sollen so auch ihre Kenntnisse über die täglichen Arbeitsabläufe einer Produktionswerkstatt erweitert werden. Dies dient bereits unmittelbar der im Oktober bevorstehenden Ausgliederung der Jungen nach dann zwei Jahren Ausbildung bei Felana.

Man kann bereits jetzt schon sagen, dass dieser zweite Ausbildungsdurchgang qualitativ besser verlaufen ist. So sind die Jungen, die mittlerweile zu richtigen jungen Männern herangereift sind, noch besser vorbereitet auf ihren Schritt in die Selbstständigkeit, welcher im Herbst dieses Jahres ansteht.

Um diesen Schritt auch finanziell „abzufedern“, hat der Vorstand von „Zaza Faly“ bei der „Entwicklungsprojekte-Stiftung“ einen Projektantrag gestellt, der u.a. Wiedereingliederungshilfen für die acht Jungen vorsieht. So wurden erfreulicherweise ca. 1900 Euro für den Kauf von Werkzeugen, Hausrat sowie Mietzuschüsse bewilligt.

Unser Dank hierbei an die Stiftung – namentlich an Herrn Eckstein.

**Roland beim Herstellen eines Bettes**



**Martin beim Lackieren eines Schrankes**



### **1.3. Vony**

Auch hier gibt es Positives zu vermelden. „Zaza Faly“ hat einen Finanzantrag an das Weltgebetstagskomitee der Frauen (Förderschwerpunkt: Mädchen- und Frauenprojekte) gestellt, um die Projektarbeit für die nächsten 24 Monate finanziell abzusichern. Dieser Antrag wurde vor einigen Wochen im vollen Umfang bewilligt. Mit einem Volumen von ca. 12.100 Euro können so 70% der laufenden Kosten abgedeckt werden. Die restlichen 30 % werden weiterhin von Zaza Faly übernommen.

Über diesen Erfolg freuen wir uns natürlich sehr, da wir nun die Möglichkeit haben, unsere Finanzierung der Projektarbeit von „Manda“ längerfristig zu planen bzw. bestimmte Extrafinanzierungen zu tätigen (z.B. für den Vorschulunterricht bei „Tsiry“).

Unser Dank geht in diesem Zusammenhang an das Entscheidungsgremium des WGK, besonders aber an die Vorsitzende Frau Nicole Schenda.



**Tantely am Webrahmen**

## **2. Vereinsarbeit in Deutschland**

### **2.1. Mitgliederversammlung 2002**

Auch dieses Jahr findet wieder unsere Mitgliederversammlung statt. Ein Termin steht jedoch bisher noch nicht fest. Wir werden aber natürlich alle Mitglieder rechtzeitig persönlich informieren bzw. diesen Termin für alle Interessierten auch auf unserer Homepage: [www.zaza-faly.de](http://www.zaza-faly.de) veröffentlichen.

### **2.2. Termine**

Falls sich der/ die Eine oder Andere direkt über unsere Arbeit informieren möchte, der hat dazu bei folgenden Terminen die Gelegenheit dazu:

#### Flohmarktteam in Offenburg:

**Sa. 21. 9.** internationales Fest der Stadt Offenburg

**Sa./So. 16./17.11.** Stadtmitte - Pagoden -

Alle weiteren Termine werden rechtzeitig auf unserer Webseite veröffentlicht.

### **2.3. Projektkontrolle**

Im November wird der Vorstandsvorsitzende Heiko Junnitz im Namen von „Zaza Faly e.V.“ vor Ort die Projektkontrolle in der ONG „Manda“ durchführen. Über die wichtigsten Ergebnisse werden wir Sie dann im nächsten Rundbrief ausführlich informieren.

Bevor wir Ihnen am Schluss wie immer noch einen kleinen Einblick in die tägliche Arbeit in den Projekten und die Wirrungen im madagassischen Alltag geben, möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Groß- und KleinspenderInnen bedanken, die seit langem oder seit neuestem unsere Projektarbeit unterstützen. Hervorheben möchten wir das Steinbrücke-Team um Herrn Michael Bender, den Spenderkreis Offenburg um Herrn Bernd Bender sowie den Spenderkreis Schwäbisch-Gmünd um Herrn Diethard Stoffel und Frau Ute Rother.

Ein spezieller Dank geht an Frau und Herrn Hieber, welche auf ihrer Hochzeit auf Geschenke verzichteten und zu Spenden zugunsten der Projektkinder von Zaza Faly aufriefen. Über 2000 Euro erreichten uns auf diesem Weg. Ein Dankeschön natürlich auch an die Hochzeitsgäste.

## **3. Erlebnisbericht von Nicole Haas und Ruth Terren, Juni 2002**

Nach 18 Stunden Reisezeit haben wir unser Ziel endlich erreicht und befinden uns auf der Gewürzinsel Madagaskar, auf der wir in Träumen und Gedanken bereits seit mehreren Wochen verweilen. Aber sind wir denn nun wirklich angekommen?

Nachdem wir uns erfolgreich gegen das Getümmel von Gepäckträgern zur Wehr gesetzt haben, geht es mit einem klapprigen, alten R4 (dessen Tür nicht wirklich ihren Zweck erfüllt) zum Projekt. Vorbei an unzähligen barfußlaufenden, bunt gekleideten Menschen (darunter viele Kinder, die noch kleinere auf dem Rücken tragen), Tausenden von Obst- und Gemüseständen, deren Ware aus gerade 2 kg Bananen, 10 Tomaten und 3 Zwiebeln bestehen kann, Hunderten von rüdigen Hunden sowie Massen von qualmenden, luftverpestenden Autos wird uns bewusst, dass unsere Ankunft in dem Dritte Weltland Madagaskar Realität ist.

Die Tür zum Projekt springt auf und sogleich werden wir von einer Horde quirliger, wilder, unverständlich sprechender Kinder in Beschlag genommen. Innerhalb weniger Sekunden sind wir Mittelpunkt des Geschehens und werden von allen Seiten (Haare, Hände, Sommersprossen und was sonst noch so anfällt) begutachtet. DIE ARBEIT KANN BEGINNEN !!!

Als Erstes wird uns die Aufgabe des Vorschulunterrichts zugeteilt, das heißt, wir versuchen die Jüngsten (3-6 Jährigen) während des Vormittags mit einfachen Schreib-, Rechen- und Malübungen zu beschäftigen. Des weiteren versuchen wir drei besonders schwachen Mädchen aus dem Projekt Vony das Schreiben und Rechnen näher zu bringen. Nachmittags führen wir den Geografie- und

Französischunterricht unserer Vorgängerinnen fort und gestalten die restliche Zeit mit Fidy und Angeline (unsere/m LehrerIn) das Nachmittagsprogramm. Dort spielen und basteln wir mit den Kindern, so dass wir hier nicht ständig auf Ruhe und Konzentration beharren müssen, sondern die Möglichkeit haben, die Kinder anders und besser kennenzulernen. Ganz schnell müssen wir feststellen, dass europäische Erwartungen und Ansprüche hier fehl am Platze sind. Selbstverständlichkeiten, wie z.B. den Stift richtig halten, still sitzen und zuhören können sind für die Kinder schon eine Herausforderung. Nur mit kleinen Schritten kommt man vorwärts und vor allem sind Kreativität, Flexibilität und Spontantität gefragt !!!!

Ein wirklich großes Problem stellt die Sprachbarriere dar, an deren Überwindung wir täglich arbeiten. Der Zugang zu den meisten Kindern ist relativ einfach, da sie sehr offen und interessiert sind, wir uns mit Händen und Füßen unterhalten und sie sich immer köstlich darüber amüsieren, wenn ein Vazaha mal wieder versucht madagassisch zu sprechen.

Auch der Gang auf den Markt ist ein Erlebnis! Als Vazaha (meist wahrgenommen als wandelnder 500 Euroschein) wird das Einkaufen gelegentlich zum Kampf, so dass wir unsere spärlich ausgeprägten Verhandlungsfähigkeiten täglich erweitern und dadurch oft zur Belustigung aller Beteiligten beitragen.

Nicht nur das Handeln müssen wir erlernen - auch die tief verwurzelte, sich durch alle Lebensbereiche ziehende mora-mora (mad. für: immer mit der Ruhe) Mentalität ist für uns hektische Europäer recht gewöhnungsbedürftig. Davon vorher nur aus Büchern und Erzählungen gehört, dürfen wir sie nun hautnah erleben. So auch bei unserem ersten Ausflug aufs Land.

Im Vergleich zu Tana konnten wir dort wirklich mal Ruhe und Entspannung finden. Wobei wir selbst mitten in der Natur nicht unbedingt alleine waren. Für die Kinder des Dorfes stellten wir nämlich eine Attraktion dar und auch die Erwachsenen zeigten reges Interesse. Durch das Erkunden der Umgebung konnten wir die wunderschöne Landschaft genießen und Land und Leute nochmals anders kennenlernen. Zweieinhalb vergebliche Stunden warteten wir am Abfahrtstag auf das verabredete Taxi-be. Mora-mora lautete die Devise, bloß nicht in Hektik und Ungeduld verfallen und das älteste Fortbewegungsmittel der Menschheit - die Füße - in Bewegung setzen und mit Sack und Pack ins 15 km entfernte Dorf marschieren, um von dort aus evtl. weiterzukommen.

Es bleibt einem also gar nichts anderes übrig als sich auf das gemütliche Tempo der Madagassen einzustellen. Stress ist hier ein Fremdwort, Gelassenheit wird groß geschrieben, und davon können wir Europäer uns nun wirklich eine Scheibe abschneiden.

Etwas total Fremdes für uns demokratieverwöhnte junge Europäer, ist die derzeitige politische Situation. Es ist unglaublich zu erleben, wie nur wenige „Menschen“ ein ganzes Land destabilisieren und dessen Bevölkerung langsam aber sicher zugrunde richten können. Noch unglaublicher ist es mit anzusehen, wie sehr irgendwelche neokolonialistischen Hintergründe dabei eine Rolle spielen und wie wenig das die Außenwelt interessiert.

Das was wir tatsächlich davon mitbekommen, sind ( für madagassische Verhältnisse geradezu utopisch ) gestiegene Preise und Mangel an gewissen Lebensmitteln (Mehl, Salz, Öl, Gas, Sprit, ...). Für uns als Vazaha stellt das kein lebensbedrohliches Problem dar, aber für den Großteil der Bevölkerung hat dies katastrophale Auswirkungen !!

Im Projekt macht sich die Krise in der deutlich gestiegenen Anzahl Kinder bemerkbar. Die Produkte der Vonymädchen können aufgrund des Touristen- und allgemeinen Geldmangels nicht verkauft werden, Arbeitsplätze für die Abgänger des Felanaprojektes sind kaum auffindbar, andere Vorgänger verloren ihre Stelle, etc., so dass die soziale Sicherheit abnimmt.

Abschließend möchten wir nochmals betonen, wie viel Freude und Spaß uns das Praktikum mit den Kindern bereitet. Das Erlernen beruht auf Gegenseitigkeit, auch wenn die Kinder sich dessen nicht bewusst sind. Obwohl wir uns vorher Gedanken über die uns erwartende Arbeit gemacht haben, sieht die Wirklichkeit natürlich ganz anderes aus.

Das Erleben schöner aber auch weniger schöner Dinge gehört zu unserem Alltag, Akzeptanz und Toleranz gegenüber gewissen Verhaltensweisen (welche nicht unseren gewohnten Vorstellungen entsprechen) erweitern unsere Sichtweise, die unser zukünftiges Leben sicherlich beeinflussen wird.

Mit diesen anschaulichen Schilderungen möchten wir Ihnen allen für Ihre Unterstützung unserer Arbeit danken und Ihnen noch einen schönen und weniger verregneten Sommer wünschen. Der nächste Rundbrief wird dann wieder pünktlich zur Vorweihnachtszeit erscheinen. Aber soweit wollen wir noch nicht denken...wir wünschen Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund, Ihr Zaza Faly-Team.



Jede Zahnbürste erhält einen Namen...



...und jedes Kind eine Zahnbürste



Schulunterricht bei „Tsiry“



**Kotsy (Foto li.), ein ehemaliger Projektjunge von „Tsiry“, erhielt 3 Jahre lang von ZF eine Schulausbildung finanziert. Im letzten Jahr bekam er einen der wenigen Ausbildungsplätze im Projekt „Don Bosco“ aufgrund seiner guten schulischen Leistungen. Das erste Lehrjahr absolvierte er als einer der Besten. Während der Ferien besuchte er „Manda“ und absolvierte ein Praktikum bei „Felana“.**



Webunterricht bei „Vony“